

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 124 (1998)

Heft: 3

Illustration: Olympitis Naganoensis

Autor: Bissig, Leo / Gloor, Christoph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wörter, die mit «itis» enden, bezeichnen eine Entzündung oder Überreizung. Nagano ist die Hauptstadt der gleichnamigen japanischen Provinz auf Hondo, was ich nicht aus dem Geographieunterricht, sondern aus dem Lexikon kenne. Also hande ich heute von jener Krankheit, die beim Erscheinen dieses «Nebis» nicht nur die Schweiz, sondern die ganze Welt mit Fieberschauern erfüllen wird. Alle wollen, aber längst nicht alle können in Nagano gewinnen! Und die Ungewissheit, die kribbelnde Spannung, angekurbelt von Patriotismus, Chauvinismus und anderen «Ismen» werden

wieder Urständ feiern! Hand aufs Herz, wer könnte sich diesem Spektakel entziehen? Die Ehre der Nation steht auf dem Spiel, weil diese bekanntlich eng mit den sportlichen Erfolgen verquickt ist. Mit der Holocaust-Diskussion wird während der Spiele gottlob kaum etwas laufen. Die Schweiz ist zwar noch weit entfernt davon, eine Sportart zu sein, der Spargriffel wird in den Kantonen angesetzt, und wenn's so weitergeht (da sei Dölf Ogi davor!), sägt man auch bald beim Bund an den Stuhleinen der Sportförderung, und ich frage Sie, geneigte Leserinnen und Leser: Wohin soll das noch führen? Die Kandidatur «Sion 2006» könnte gefährdet werden! Jaja, früher war das einfacher! Eine Schweizer Meisterschaft galt noch viel, heute nimmt man sie kaum mehr wahr. St. Moritz 1948, ein politisches Nachkriegsspiel (ohne Deutschell,

brachte den Medaillensegen.

Olympitis Naganoensis

nicht enttäuscht werden will? Auf die Snowboarder vielleicht, ja besserer Leistung etwas abgewinnen. Sportwohl, da könnte etwas drinliegen! Ich fair wäre ich eigentlich schon, aber da sitzt Beim Bob dürfte vielleicht die eine etwas ganz tief in mir, das ich kaum besiegen oder andere Medaille zu erwarten kann. Es bricht spätestens auf, wenn ich sein. In den nordischen Disziplinen militärischen Fans der Deutschen und Österreicher, die keineswegs intelligenter aussiehten, und bei den «Alpinen» als unsere einschlägigen Sportschlächter mussten Wunder geschehen, bummeln, bei Siegesfeiern betrachten muss Wunder, um die ich spätestens «Der ewige Spiesser», mögen Sie bemerken während der Übertragungen aber, wenn zwei dasselbe tun, ist es nichten werde... Bei Peter Müller war dasselbe, das bin nicht ich, sondern der wenigstens stets eine Konstanze eigentlich in Österreich beheimatet, wo Ödö da, man wusste, was man an ihm von Horváth ja hingehört... Trotzdem schäme hätte. Im Curling allerdings wäre ich mich ein wenig dafür, dass mich solche etwas zu holen, doch wer ausser Festivitäten für Fremde ärgern.

Mein Unbehagen wächst von Tag zu Tag. Auf wen soll ich die Hoffnung setzen, wenn ich

die Snowboarder vielleicht, ja besserer Leistung etwas abgewinnen. Sportwohl, da könnte etwas drinliegen! Ich fair wäre ich eigentlich schon, aber da sitzt Beim Bob dürfte vielleicht die eine etwas ganz tief in mir, das ich kaum besiegen oder andere Medaille zu erwarten kann. Es bricht spätestens auf, wenn ich sein. In den nordischen Disziplinen militärischen Fans der Deutschen und Österreicher, die keineswegs intelligenter aussiehten, und bei den «Alpinen» als unsere einschlägigen Sportschlächter mussten Wunder geschehen, bummeln, bei Siegesfeiern betrachten muss Wunder, um die ich spätestens «Der ewige Spiesser», mögen Sie bemerken während der Übertragungen aber, wenn zwei dasselbe tun, ist es nichten werde... Bei Peter Müller war dasselbe, das bin nicht ich, sondern der wenigstens stets eine Konstanze eigentlich in Österreich beheimatet, wo Ödö da, man wusste, was man an ihm von Horváth ja hingehört... Trotzdem schäme hätte. Im Curling allerdings wäre ich mich ein wenig dafür, dass mich solche etwas zu holen, doch wer ausser Festivitäten für Fremde ärgern.

den Insidern schaut da schon zu?

Wo ist eine Martina Hingis im Wintersport? Den süßen slawischen Akzent würde ich in Kauf nehmen. Wann endlich beschert man uns wieder eine neue Marie-Therese Nadig? Mag sein, dass die Schweiz bei einer Randsportart – etwa bei den Skiacrobaten – Olympiamedaillen gewinnt. Für die «Nordischen» ist Andi Goldberger viel zu spät angefragt worden, ob er nicht Schweizer werden wolle, jetzt ist er nicht einmal mehr Jugoslawe und überdies von den Medien kaputtgemacht. Wer unter den 74 Athletinnen und Athleten wird es schaffen, die Ehre der Schweiz wieder herzustellen?

Irgendwie tun mir alle Olympiateilnehmer leid! Druck von der Sponsorenseite, Erwartungshaltung der Nation, vor allem von

den Fernsehgäfern, zu denen ich mich schändlicherweise auch zählen muss. Wo bleibt der Lustgewinn, der mit dem Sport eingehen soll? Und die Medienhyänen warten schon, wen sie hochjubeln oder fertigmachen können.

Die Ehre der Nation steht auf dem Spiel

noch nicht ganz schlüssig, wie ich die Olympiawochen gestalten werde. Könnte ja sein, dass ich das Kribbeln unterdrücke und mich auf den kalten Kaffee der Zeitungsmeldungen beschränke. Ein paar Kerzen an Stelle des Glotzophons, begleitet von meinen Erfolgswünschen, Voodoo-Zauber mit einer Puppe, selbstverständlich mit dem Antlitz der Marie-Therese Nadig. Nein, jetzt hab' ich's: Ich werde mir eine Kamikaze-Binde ums Haupt binden, mit einer echt japanischen Katana in der Faust die Endresultate einverleiben und dann entweder Harakiri begehen oder voll Freude den alten Kaktus köpfen, den ich in zarter Jugend als Preis beim Sackhüpfen gewonnen habe!

Text: Leo Bissig
Bild: Christoph Gloor

oder das Unbehagen vor den Olympischen Winterspielen

